

Schreibaufgabe: Sterne

Die ersten Sternschnuppen sah ich in Griechenland. Damals war ich achtzehn und verliebt in einen Mann, der mir in jenen klaren Augustnächten am Meer auf einem Felsen sitzend den Großen Wagen zeigte.

Ein anderer Mann, ein Vierteljahrhundert später, machte mich mit dem Orion bekannt, dem großen Jäger am Himmel. Auch mit ihm teilte ich sternenklare Nächte, diesmal in Norddeutschland. In den Jahren unserer Freundschaft schenkte er mir jährlich zu Weihnachten ein Buch über den Sternenhimmel des kommenden Jahres. Und er liebte den Kleinen Prinzen, der nach seinem Abschied von der Erde auf seinen Planeten zurückkehrt. Inzwischen ist dieser Freund nicht mehr unter den Lebenden. Doch der Orion erinnert mich immer an ihn, wenn ich ihn in klaren Herbstnächten am Himmel erblicke.

Als ich noch in der Morgendämmerung unterwegs zur Arbeit war, beglückte mich oft der Morgenstern, der noch zu sehen ist, wenn alle anderen Sterne schon verblasst sind. Auch in der Abenddämmerung ist dieser Stern, der eigentlich ein Planet ist, als erster zu sehen. Dabei muss man wissen, dass es je nach Jahreszeit und Planetenlauf entweder der Jupiter oder die Venus ist.

Manchmal bewundere ich gemeinsam mit meinem Mann die Milchstraße am klaren Himmel, wenn wir im Urlaub einen größeren, weiteren Himmel über uns haben als zu Hause in unserem Tal zwischen den Hügeln. Als ich ihn kennenlernte, kam er gerade aus der Sahara, wo er drei Monate gereist war, und erzählte begeistert vom Sternenhimmel in der Wüste. Das faszinierte mich.

Dass der Stand der Sterne und Planeten zur Zeit meiner Geburt einen Einfluss hat auf mein Leben und seine besonderen Herausforderungen und Chancen, ist zwar naturwissenschaftlich nicht bewiesen, doch als symbolischer Zugang zur Persönlichkeit eines Menschen ist die differenzierte Deutung seines Geburtshoroskops für mich einige Jahre lang ein faszinierender Weg gewesen.

Zum Abschluss bleibt mir das Staunen darüber, dass wir Menschen Sternenstaub sind. Und das kindliche Vertrauen aus dem alten Kinderlied, das ich vermutlich noch vor den ersten Sterne gelernt habe: *Gott der Herr hat sie gezählt, dass ihm auch nicht eines fehlt. Kennt auch dich und hat dich lieb.*

Ein Letztes noch: Mein Name bedeutet *Stern*.

Esther